

**Predigt zum Totengedenken
am Allerheiligen Nachmittag 2010 in Nenzing**

Dan 10,2.11a; 12,1-3

Liebe Pfarrgemeinde!
Liebe Mitchristen von Nah und Fern!

1. Es war vor einigen Jahren, da hat uns der damalige Dompfarrer Hauke von Erfurt von der Situation in der ehemaligen DDR erzählt.
In seiner Stadt Erfurt gibt es ungefähr 16 % Katholiken und 17 % Evangelische Christen, d.h. andersrum, dass fast 70% der Menschen in Erfurt ohne Bekenntnis sind, ein Relikt aus der kommunistischen DDR-Zeit.

Das wirkt sich natürlich auch in den verschiedenen Bereichen des Lebens aus.
Vor allem der Umgang mit dem Tod ist schwierig, wenn man sehr diesseits orientiert lebt, wenn man im Leben den Tod verdrängt, wenn man nicht an ein Weiterleben glaubt.

Und ist es in Erfurt so, dass ca. 60 % der Verstorbenen gleichsam „entsorgt“ werden.
Der Leichenbestatter kommt und holt den Leichnam ab. Er wird verbrennt und wirklich im wahrsten Sinne des Wortes entsorgt.
Niemand weiß, wo die Asche hingekommen ist.

Das ist natürlich für ein gutes Abschied nehmen und für ein heilsames Trauern nicht förderlich.

Pfarrer Hauke, dem auch auf die nichtkatholischen Menschen ein Anliegen waren, war da erfinderisch.

Er hat monatlich einmal zu einem Totengedenken eingeladen.
Jeder und jede konnte kommen, ob katholisch, ob evangelisch oder ob auch ohne Glauben.

Bei diesem monatlichen Totengedenken haben die Angehörigen die Möglichkeit erhalten, den Namen ihres Verstorbenen in einem großen Totenbuch feierlich einzutragen.

Das Totenbuch hat im Erfurter Dom einen öffentlichen Aufbewahrungsort, an dem auch Kerzen angezündet werden können. Ein kostbarer Bucheinband aus dem Ende des 16. Jahrhundert wurde dafür eigens restauriert. In ihm ist ein Buch eingelegt.

Es ist ein wunderbares Bild aus dem Alten Testament:
Die Namen der Toten sind im Buch des Lebens verzeichnet.

... damit sie auf Erden nicht vergessen werden von den Menschen

... und damit sie im Himmel nicht vergessen werden, wenn Gott die Toten zur Auferstehung ruft.

Gott sei Dank werden die Toten bei uns nicht einfach entsorgt.

Gott sei Dank nehmen bei uns viele Menschen Anteil, wenn jemand stirbt,

wenn eine Familie einen lieben Angehörigen verliert.

Gott sei Dank haben wir viele verschieden Riten, die den Trauernden in ihrer Trauer helfen und die unsere Toten nicht vergessen lassen.

So ein Totenbuch wie in Erfurt brauchen wir Gott sei Dank noch nicht.

Übrigens werden alle unsere Verstorbenen im Pfarramt ins Sterbebuch eingeschrieben.

Ich habe im vergangenen Jahr in meiner Heimatgemeinde so etwas Ähnliches wie ein Totenbuch gesehen, das mich sehr angesprochen hat.

In einer Ringmappe war für jede Verstorbene und für jeden Verstorbenen ein Blatt Papier eingelegt. Auf diesem Blatt waren das Foto, der Name, das Geburts- und das Sterbedatum der / des Verstorbenen.

Ich ertappte mich, dass ich jedes Mal, wenn ich in die Kirche ging, dass ich darin blätterte und schaute, wer in letzter Zeit gestorben ist. Es war jedes Mal eine gute Gelegenheit, mich an Menschen, die ich kannte, zu erinnern.

Ich dachte mir, das wäre auch eine gute Sache für die Nenzinger Kirche und es wäre auch eine gute Ergänzung zu unserer Taufwand.

Ich habe nun meinem Zivildienstler, der von Beruf Tischler ist, den Auftrag gegeben, einen kleinen Ambo zu machen.

Diesen so genannten Totenambo mit den Fotos und Namen unserer Verstorbenen werden wir (dort) in die Seitennische stellen neben dem leidenden Christus, der in seinem Leiden vor allem auch mit den trauernden Menschen solidarisch ist.

Wir werden mit unserem ganz einfachen Nenzinger Totenbuch mit dem heutigen Tag beginnen. Es ist zwar noch nicht fertig.

Aber sobald es fertig ist, wird es in der Seitennische stehen und **ich möchte euch dann einladen, ruhig darin zu blättern und euch so an die verschiedenen Menschen zu erinnern, die mit uns gelebt und den Weg in die Ewigkeit schon vorausgegangen sind.**

Es soll neben den Grabstätten und den verschiedenen Gedenkgottesdiensten eine weitere Möglichkeit der Erinnerung an unsere Toten sein.

Liebe Pfarrgemeinde! Liebe Mitchristen! Es ist wirklich ein wunderbares Bild aus dem Alten Testament:

Die Namen der Toten sind im Buch des Lebens verzeichnet.

... damit sie auf Erden nicht vergessen werden von den Menschen

**... und damit sie im Himmel nicht vergessen werden,
wenn Gott die Toten zur Auferstehung ruft.**